

HISTORISCHER

MATERIALISMUS

und

USRR WJERT

II PARTI

Herausgegeben

VOTZ.

KAMPFBUND

ZUR

Befreiung der

ARBEITERKLASSE

PIERRE 50RPE

1911 1930

Es ist eine Frage auf Sein oder Nichtsein für die Verratsparteien, die Schuld an den ungeheuren Katastrophen, in die sie die Arbeiterklasse geführt, von sich abzuwälzen. Immer neue Ausreden erfinden die Sozialdemokratie, die Stalinpartei, ihre Helfershelfer, um die Massen zu täuschen, irrezuführen, um den Verrat an der Arbeiterschaft fortsetzen zu können. In der einen oder anderen Form schieben sie schliesslich die Schuld immer wieder auf die Massen. Das wirft aber immer wieder die Frage auf, wer denn die Massen zu jenem Verhalten gebracht hat, das ihnen die Judasparteien, um sich zu reinigen, anlasten. Die Stalinpartei gibt die Alleinschuld der Sozialdemokratie, ihre eigene verräterische Rolle überspringend. Die Sozialdemokratie aber beruft sich letzten Endes auf den - historischen Materialismus. Nicht die sozialdemokratische Partei, sondern die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung sei die Ursache der katastrophalen Niederlagen der Arbeiterklasse; was die SP/KP tue oder nicht tue, das sei die notwendige unvermeidliche Folge des ökonomischen und sozialen Prozesses.

Die so wichtige theoretische Frage der Rolle der Partei im Gefüge des historischen Materialismus ist heute eine eminent praktisch politische Frage. Denn die erste Voraussetzung, um den Weg zu finden, auf dem allein sich die Arbeiter, die Massen aus diesem ungeheuerlichen Abgrund herausarbeiten, herauskämpfen können zum proletarischen, zum sozialistischen Sieg, ist die richtige Antwort auf die Frage: Wen trifft vor der Arbeiterklasse die Schuld an diesen Katastrophen, welche Politik, welche Partei?

I. Die eunuchistische Geschichtstheorie.

In seinem Buch über den "Integralen Sozialismus" (Zwischen zwei Weltkriegen? 1956) unternahm Otto Bauer den Versuch, die SP/KP von der Schuld an den Katastrophen reinzuwaschen. Er hat hierzu eine neue Geschichtsauffassung erfunden. Danach ist der ökonomische Prozess ein automatisch wirkendes, unabänderliches Schicksal, gegen das die Arbeiterklasse überhaupt nichts machen könne. Der ökonomische Prozess erzeuge automatisch die gesellschaftlichen Entwicklungsbedingungen, diese erzeugen automatisch den Bewusstseinszustand der Massen und erzeugen eben dadurch automatisch das Verhalten der Massen, welche automatisch weiterwirkend das Bewusstsein, die Politik, das Verhalten der Partei bestimmen. Was gekommen ist, sei unvermeidlich gewesen, die SP (und auch die Stalinpartei) habe wohl in dieser oder jener Einzelheit taktisch gefehlt, aber dem Wesen nach sei nicht sie schuld an den Katastrophen, Niederlagen der Arbeiterklasse, sondern schuld seien die "objektiven Verhältnisse"

Diese Geschichtstheorie, die da Bauer Marxens historischem Materialismus unterschob, verdient mit Recht den Namen einer eunuchistischen Geschichtsauffassung: sie "überspringt", leugnet die Rolle des proletarischen Klassenkampfes und insbesondere die führende Rolle der proletarischen Partei im Kampf der Arbeiterklasse; das wahre Verhältnis umkehrend, schiebt sie die führende Rolle und damit auch die Schuld zu den Massen. Mit Unfruchtbarkeit geschlagen, versperrt diese Auffassung der Arbeiterschaft, den Massen jeden Ausweg; sie reduziert die proletarische Politik auf das Abwarten, bis sich irgendwann, irgendwo die objektiven Verhältnisse von selbst geändert haben werden. Dem Wesen nach leugnet diese Geschichtstheorie die Möglichkeit des Umgestaltens der ökonomischen und sozialen Bedingungen durch die Arbeiterklasse, also die Möglichkeit der proletarischen Politik, ja der Politik überhaupt.

II. Erste "Verbesserung" des Eunuchismus.

Der Versuch Bauers, durch seine jämmerliche "Theorie" die SP/KP, welche durch ihre verbrecherische, verräterische Rolle die Arbeiterschaft in den Abgrund geführt haben, von dieser ungeheuren Schuld zu reinigen, diese ihre Schuld mindestens zu verwischen, führt zwangsläufig zur Ueberflüssigkeit der Partei überhaupt. Wozu eine Partei, wenn das schliessliche Ergebnis automatisch durch die objektiven Verhältnisse bestimmt wird?!

Um diese unvermeidliche Folge seiner eunuchistischen Theorie bemüht sich Bauer irgendwie heranzukommen, sie zumindest zu verschmieren, um den Verratsparteien - möglichst zu einer "integralen" Partei vereinigt - den

Weg zu den grossen Massen freizulegen: frei von der Schuld sollen sie dastehen, damit sie von neuem die Führung der Massen gewinnen, den Kreislauf ihrer Judasrolle von neuem durchmessen können. Also unternahm es Bauer, seinen kastrierten "Geschichtsmaterialismus" wie folgt zu ergänzen, zu interpretieren, zu "verbessern":

"Man gibt den Marxismus selbst auf, wenn man den sozialen Determinismus ablehnt. Man ist von der materialistischen Dialektik meilenweit entfernt, wenn man den "subjektiven" und den "objektiven" Faktor einander unvermittelt als Gegensätze gegenüberstellt, statt die Qualitäten des "subjektiven Faktors" ebenso als Resultate objektiver Faktoren zu begreifen, wie die "objektiven Faktoren" als Resultate subjektiver Handlungens. Gerade unsere Zeit bedarf, wie mir scheint, der Wiederherstellung und Popularisierung der marxistischen Erkenntnis von der sozialen Naturgesetzlichkeit, Naturnotwendigkeit des Klassenkampfes, der alle gesetzten gewaltsamen (vom Verf. unterstrichen) Hindernisse bricht, als einer unerlöschlichen Kraftquelle der niedergeworfenen ohnmächtigen, rechtlosen Kämpfer in den faschistischen (vom Verf. unterstrichen) Ländern" (Kampf 1937, Seite 214).

Aus dem gelehrten Kauderwelsch ins Deutsche übersetzt, heisst das: Den Klassenkampf hat Bauer seiner Theorie ergänzend eingekleistert, aber nur für die "gewaltsamen" Hindernisse und auch das nur für die "faschistischen Länder", wo aber bleibt die Partei, die den proletarischen Klassenkampf zu organisieren, zu leiten, zu lenken, zu führen hat? Nun, da hält Bauer an seiner Theorie des Eunuchismus unverrückbar fest: "Wie Marxisten haben, dünkt mir, gerade umgekehrt die Aufgabe, die Unzulänglichkeiten der Arbeiterparteien aus den objektiven Bedingungen und dem durch sie bestimmten Bewusstseinszustand der Massen zu begreifen" (Seite 214/215). Die objektiven Bedingungen bestimmen den Bewusstseinszustand der Massen und diese wieder bestimmen das Bewusstsein, die Politik, das Verhalten der Partei, alles automatisch; An der Unzulänglichkeit der SP/KP ist schuld der Bewusstseinszustand der Massen, der seinerseits automatisch durch die objektiven Bedingungen bestimmt ist: Nicht die SP/KP sind schuld, sondern schuld sind die objektiven Verhältnisse, schuld sind die Massen

III. Zweite "Verbesserung" des Eunuchismus.

Die österreichische Katastrophe von 1938, der fortschreitende Bankrott der "Volks"front in Frankreich und Spanien machte es immer schwerer, die Rolle der Partei wegzueskamotieren. Bauer suchte nun seiner eunuchistischen Geschichtstheorie auch die Partei einzukleistern, ohne jedoch den Eunuchismus wirklich aufzugeben.

"Die Partei ist nur ein dienendes Organ der Arbeiterklasse, das der Arbeiterklasse die Voraussetzungen und Ziele ihrer Befreiung zu klarem Bewusstsein bringt; sie dient der Arbeiterklasse, indem sie ihre überlegene "Einsicht in die Natur, die Bedingungen und die sich daraus ergebenden Ziele des vom Proletariat geführten Kampfes" (Kommunistisches Manifest) dem Proletariat vermittelt, im Proletariat durchsetzt und dadurch das Proletariat führt" (Otto Bauer, Die illegale Partei, nachgelassenes Werk 1939/Seite 24) - - "Aber der Wirkungsgrad der Partei ist nichts Zufälliges. Der "subjektive Faktor" ist selbst ein Produkt "objektiver Faktoren" (Seite 42), womit wir wie der angelangt sind beim Eunuchismus. In Worten scheinbar wird die führende Rolle der Partei anerkannt; in Wirklichkeit jedoch wird das gerade Gegenteil festgehalten: Was immer die Partei macht, die "objektiven Faktoren" entscheiden; nicht die SP/KP seien also schuld an den Katastrophen, sondern die "objektiven Verhältnisse", die Massen

Nach wie vor blieb das leitende Ziel Otto Bauers, den Verratsparteien, vor allem der SP das Fortsetzen ihrer Verräterrolle zu sichern. Das versuchte er zuerst durch Verschweigen der führenden Rolle der Partei. Da dieses Verschweigen infolge der immer deutlicheren Sprache der Ereignisse immer schwerer wurde, räumte er scheinbar diese Position (ohne in Wirklichkeit den Eunuchismus aufzugeben). Gleichzeitig, zur Vorsicht, bezog er ergänzend eine neue Position, um den Verratsparteiern das Fortsetzen ihrer Verräterrolle zu sichern.

"Jede Entwicklungsphase einer Partei bringt Organisationsgebilde und Führerstäbe hervor, die den Bedürfnissen dieser Entwicklungsphase angepasst sind In Mitteleuropa kämpfen die sozialdemokratischen

Parteien seit Jahrzehnten auf parlamentarischem und gewerkschaftlichem Boden. Die natürliche Auslese führte dort an die Spitze der Parteien gute Parlamentarier, Redner, Gewerkschafter, Vorwarter von Selbstverwaltungskörpern. Aber seit Jahrzehnten vor revolutionäre Aufgaben nicht gestellt, mussten diese Führerstäbe versagen, als sie mit einem Male vor ganz andere Aufgaben als die, an die sie gewöhnt und denen sie angepasst waren"

Wenn sich die Daseinsbedingungen einer Partei mit einem Schlage ändern, versagen immer die anderen Daseinsbedingungen angepassten Führerstäbe Die "alte Garde" des Bolschewismus, den Bedürfnissen des revolutionären Kampfes glänzend angepasst, hat versagt und musste ausgemerzt werden, als es galt, von dem revolutionären Kampf zum sozialistischen Aufbau überzugehen. ... Die sozialdemokratischen Führungen, die sich bewährt haben, solange der Kampf auf dem ihnen vertrauten Boden zu führen war, schreckten 1918, 1932, 1933, 1934 vor revolutionären Entscheidungen, die eine plötzliche veränderte Lage erheischte, zurück".

"Jede radikale Veränderung der Daseins- und Kampfbedingungen der Arbeiterklasse erfordert eine neue Organisationsstruktur der Partei und die Auslese eines neuen, den neuen Kampfbedingungen angepassten Führerstabes" (Seite 42/43).

Es ist hier nicht der Platz und auch nicht notwendig, auf all den abgründigen Unsinn einzugehen, der da in diesen paar Sätzen um ein Körnchen Wahrheit zusammengebraut ist. Es genügt, den Zweck dieses unsinnigen, durch und durch gegenrevolutionären Gebräus aufzuzeigen: durch Aenderung der Organisationsstruktur und des Führerstabes möge, solle sich die SP (unter neuer Firma, in neuem Gewande, mit neuen Phrasen u.s.w.) das Fortsetzen ihrer Verräterrolle sichern.

In der Besprechung von Bauers nachgelassenem Werk plaudert Austriacus diesen Endzweck klipp und klar aus: "Nie stirbt die Partei, wenn sie sich wandelt Darum darf es keinen Anspruch einer Partei auf Weiterexistenz über ihre Epoche, über ihre historische Bestimmung hinaus geben, wenn sich der Charakter der Partei nicht ebenso gewandelt hat, wie die objektiven Bedingungen der Epoche. Darum aber dürfen wir, 50 Jahre nach Rainsfeld, gerade deshalb mit Stolz und Vertrauen an unsere Partei glauben, weil die eine gewandelte, eine bewusst sich wandelnde Partei ist" (Austriacus/Der Wandel der Partei, "Der sozialistische Kampf" 1938, Seite 366).

"Wir", das ist die "gewandelte" SP: sie hat einen neuen Führerstab, sie hat eine neue Organisationsstruktur, sie hat einen neuen Namen ("Revolutionär-Sozialistische Partei"), die hat eine Heberfülle neuer rrrrrrevolutionärer Phrasen - aber ach, sie hat die alte unverrückbare Grundlinie der SP, die Grundlinie des Verrates an der Arbeiterklasse, die Grundlinie des Verrates an der proletarischen Revolution, die Grundlinie des Zusammenarbeitens mit der Kapitalistenklasse, mit Teilen derselben, die Grundlinie des Hinarbeitens auf die Zusammenarbeit mit dem Klassenfeind, mit Teilen desselben, sie hat die Grundlinie der Koalitionspolitik. Es ist im Wesen, der Grundlinie nach hundertprozentig die alte Sozialdemokratie, nur sucht sie sich zu "wandeln", nur sucht sie sich den geänderten Bedingungen der Epoche anzupassen, um auch unter diesen neuartigen Bedingungen das Ausnutzen der proletarischen Kampfkraft für die egoistischen Zwecke der verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie, mit einem Wort den Verrat an der Arbeiterklasse, an der proletarischen Revolution fortzusetzen. Das Geschäft war sehr einträglich für die Herrschenden und sie haben das von ihrem Standpunkt durchaus begreifliche Bedürfnis, nochmals und möglichst oft wieder zum Zuge zu kommen. Aber das Proletariat hat nach solch katastrophalem Lehrgeld glücklicherweise immer weniger das Bedürfnis, den Parasiten des proletarischen Klassenkampfes, den Scheinrotzerparteien SP/KP die Führung der Arbeiterklasse anzuvertrauen; es sucht nach einer Partei der proletarischen Grundlinie und es wird sie finden, wird sie aufbauen.

IV. Die Rolle der Partei in der Geschichte.

1. Die Art und Weise der Produktion des materiellen Lebens (die Produktionsweise), die durch sie bedingten Produktionsverhältnisse, (die Verhältnisse, welche die Menschen in der Produktion ihres materiellen Lebens eingehen), die gesellschaftlichen Daseinsbedingungen (die "objektiven Bedingungen", die "objektiven Faktoren") bestimmen den Gang der menschlichen Geschichte, bestimmen Denken und Handeln der Menschen, also - nach Entstehen des Privateigentums an den Produktionsmitteln - das

Denken und Handeln der Klassen. Der Marxismus steht in der Tat auf dem Boden der Naturgesetzlichkeit, Naturnotwendigkeit des gesellschaftlichen Geschehens (auf dem Boden des "sozialen Determinismus").

2. Allein die Art und Weise der Produktion, die Produktionsverhältnisse, die gesellschaftlichen Daseinsbedingungen bestimmen das Denken und Handeln der Menschen (der Klassen) nur in letzter Instanz! Die Menschen, die Klassen, wirken auf ihre gesellschaftlichen Daseinsbedingungen, auf die Produktionsverhältnisse, auf die Produktionsweise immer wieder zurück. Es herrscht eine ununterbrochene Wechselwirkung zwischen der objektiven Lebensgrundlage und dem Denken und Handeln der Menschen (der Klassen), wobei jedoch immer wieder der "objektive Faktor" letzten Endes den Ausschlag gibt. Also hätte der "verbesserte" Bunachismus recht? Keineswegs! Denn:

3. Die Menschen wirken zunächst triebmässig, rein instinktiv auf ihre Lebensbedingungen, Lebensverhältnisse zurück, so wie die Tiere. Aber im Kampf ums Dasein beginnen die Menschen, eben dadurch aus der Tierheit aufsteigend, nach Erfahrungen von Jahrhunderttausenden immer mehr bewusst auf ihre objektiven Daseinsbedingungen zurückzuwirken, einzuwirken, sie umzugestalten. Zunächst nur in sehr geringem Umfang und ausserordentlich langsam. Allein die Erfahrungen häufen sich, die Menschen beginnen den Naturnotwendigkeiten auf die Spur zu kommen, beginnen sie zu begreifen und im Sinn, in der Richtung der Naturnotwendigkeiten auf die objektiven Daseinsbedingungen zurückzuwirken, sie zu verändern, getrieben von ihren menschlichen Interessen.

4. Im Laufe jahrhunderttausendjähriger Anstrengungen verbreitern, vertiefen die Menschen ihre objektiven Lebensbedingungen, verdichten sie ihre Produktionsverhältnisse, die Wechselbeziehungen der Menschen im gesellschaftlichen Prozess der Produktion, im Lebensprozess der Gesellschaft werden verwickelter, bleiben aber im Urkommunismus immer durchsichtig. Erst die Bedingungen des Privateigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln zerreissen die menschliche Gesellschaft in Klassen und verflechten die gesellschaftlichen Wechselbeziehungen zu einem schwer durchsichtigen Knäuel.

Auch die Klassen beginnen zuerst rein triebmässig auf ihre gesellschaftlichen Lebensbedingungen zurückzuwirken, auch die Klassen kämpfen zunächst rein instinktiv. Doch im Laufe von Kämpfen durch die Jahrtausende verdichten sie ihre tausendfältigen Erfahrungen zur erstehenden und immer mehr fortschreitenden Erkenntnis der Naturgesetzlichkeit, Naturnotwendigkeit, die den wirtschaftlichen, politischen, geistigen, mit einem Wort den gesellschaftlichen Lebensprozess beherrscht: die Klassen beginnen den Kampf ums Dasein immer bewusster zu kämpfen, getrieben von ihren Klasseninteressen.

5. Aus der Masse jeder Klasse heraus sondern sich deren klarste, weitsichtigste, bewusstste, in der Erkenntnis der gesellschaftlichen Naturnotwendigkeiten fortgeschrittenste, zugleich tatkräftigste Elemente. Sie sammeln sich, schliessen sich zusammen zu einer Organisation, die das Zurückwirken, Einwirken der Masse, der Klasse auf das gesellschaftliche Sein, auf die gesellschaftlichen Lebensbedingungen, Lebensverhältnisse bewusst, planmässig und immer bewusster, planmässiger organisiert, leitet, lenkt, führt. Diese Organisation ist die Partei, die es sich zur Aufgabe macht, in der Tat die Aufgabe hat, als organisierter, klarster, weitsichtigster, zielbewusstester, initiativster, energischster Teil der Klasse den Kampf der gesamten Klasse zu organisieren, lenken, leiten, führen.

Dazu gehört insbesondere das dauernde Erfüllen der Grundaufgabe, immer breitere Teile der Klasse, schliesslich die gesamte Klasse auf die Höhe des Bewusstseins der führenden Avantgarde, auf die Höhe des Parteibewusstseins zu heben, auf die Höhe des Klassenbewusstseins. Indem die Organisation der bewusstesten Elemente der Klasse, indem die Partei das Bewusstsein immer grösserer Teile der Klassen klärt, hebt, stärkt, stärkt sie das Kraftbewusstsein, die Kampfkraft der Klasse, leitet sie an, führt sie sie zum erfolgreichen und immer erfolgreicherem Zurückwirken auf das gesellschaftliche Sein, zum immer wirksameren Umgestalten der gesellschaftlichen Lebensbedingungen, Lebensverhältnisse.

6. Die Massen wirken Grosses, Grösstes. Doch der nicht vom Bewusstsein der eigenen Interessen getragene Klassenkampf kommt anderen zugute: dem Feind der Klasse (den Ausbeutern), dessen faschistischen Henkersknechten, dessen sozialdemokratischen, stalinistischen Lakaien. Unter bestimmten geschichtlichen Umständen bringt selbst der unbewusste Klassenkampf die menschliche Gesellschaft vorwärts, indem die ihre eigenen In-

teressen noch nicht bewussten Massen z.B. der aufsteigenden Bourgeoisie im Kampf gegen die Feudalherren zum Sieg verhelfen.

Für sich selbst jedoch (und unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen; für die ganze menschliche Gesellschaft) vermögen die Massen erfolgreich zu wirken nur durch bewussten Massenkampf, also nur unter klassenbewusster, proletarisch-bewusster Anleitung, unter Führung der proletarischen Partei.

Das gesellschaftliche Sein, die objektiven Lebensbedingungen, Lebensverhältnisse bestimmen (letzten Endes) das Bewusstsein der Massen. Doch damit das Massenbewusstsein ein seiner eigenen Interessen bewusstes Bewusstsein sei, ein proletarisches Massenbewusstsein, Klassenbewusstsein, dazu bedarf es der dauernden, beherrschenden, den Grundsätzen der Klasse unverrückbar treu, zielbewussten Arbeit der klarsten, weitestgehendsten, bewussten, entschlossensten Elemente der Klasse, ihrer organisierten Arbeit, eben der Arbeit der Partei. Welche Arbeit gerade darin besteht, das Zurückwirken, das Einwirken der Masse auf das gesellschaftliche Sein, die auf das Umgestalten des gesellschaftlichen Seins gerichteten Anstrengungen der Masse, mit einem Wort, den Kampf der Masse, der Klasse zu lenken, leiten, führen.

7. Mögen die Lebens-, Kampfbedingungen noch so günstig sein, sie schaffen nur die Möglichkeit zum Erfolg, nur die Gelegenheit dazu. Damit diese Möglichkeit zur Wirklichkeit werde, damit diese Gelegenheit tatsächlich zum Erfolg, zum Siege für die Masse, für die Klasse, ausgenutzt, gewandelt wird, dazu bedarf es des zielbewussten Handelns der Masse, der Klasse. Nur vermittels der Partei vermag die Masse, die Klasse zielbewusst zu handeln; nur vermittels der Partei vermag sie die durch den objektiven Gang der Dinge gebotenen Gelegenheiten für sich zu nutzen, für die Klasse; nur vermittels der Partei vermag die Masse, die Klasse zu Selbstbewusstsein, zu Klassenbewusstsein zu gelangen, vermag sie erfolgreich zu handeln im eigenen Interesse.

8. Das Verhältnis der Partei zur Klasse ist dasselbe wie das Verhältnis des Kopfes zum Gesamtkörper, dessen Teil der Kopf ist. Im Laufe von Jahrmillionen haben die den Körper bildenden Zellen aus sich heraus besonders befähigte und im Laufe des Daseinskampfes immer befähigter werdende Zellen ausgesondert, die, zu einem besonderen Teil des Körpers zusammengeschlossen, zum Kopf, das Verhalten des Gesamtkörpers im Kampf ums Dasein lenken, leiten, führen. Ohne Kopf ist der Mensch handlungsunfähig, ohne Klassenpartei ist die Klasse, die Masse unfähig zu handeln im eigenen Interesse. Leidet der Körper Schaden, so sind nicht die Arme, nicht die Beine, nicht der Magen, nicht diese oder jene Zellen, nicht der Körper als solcher schuld, sondern schuld ist einzig und allein jener Teil des Körpers, der das Lenken, Leiten, Führen des Gesamtkörpers zur Aufgabe hat, schuld ist der Kopf, weil er den Gesamtkörper falsch geleitet, gelenkt, geführt hat. Leidet die Masse, die Klasse, Schaden, so ist nicht die Masse, die Klasse schuld, - auch nicht zum Teil! - sondern einzig schuld ist die Partei, weil sie die Masse, die Klasse falsch lenkt, leitet, führt.

Nur die Führung, nur der Kopf, nur die Partei war und ist schuld an den Katastrophen. Die Massen haben von sich aus wiederholt den Versuch unternommen, die Partei auf den richtigen Weg zu stossen. In Deutschland: 1920 im Kapp-Putsch, in Oesterreich: mit der grossen Winterscheidendenemonstration vom 1. Dez. 1920 und mit dem 15. Juli 1927 (Zerstörung des Justizpalastes), in Frankreich: mit dem Streik von Brest-Toulon, in Spanien: mit dem 4. u. 5. Mai 1937 in Barcelona. Die SP/KP haben darauf "zurückgewirkt", indem sie so wie vorher auch nachher das Bewusstsein, die Kampfkraft der Masse, der Klasse systematisch zersetzten.

Die Massen sind vollständig unschuldig. Auch nicht der geringste Teil einer Schuld trifft sie. In jeder Situation haben die Massen das Ausserste getan, wozu sie fähig waren auf Grund ihres jeweils gegebenen Bewusstseins. Dass dieses Bewusstsein so tief sank, richtiger ausgedrückt: dass das Massenbewusstsein durch die sozialdemokratischen, stalinischen Verratsparteien, Verratsinternationalen und deren zentristische und ultralinke Helfershelfer so tief zersetzt wurde, daran tragen nicht die Massen die Schuld, sondern einzig und allein die Judarparteien und ihre Helfer.

Wer die Schuld auf die objektiven Bedingungen, auf die Massen abwälzt, sei es auch nur "teilweise", der verschiebt, verschmiert die Frage. Die objektiven Bedingungen waren ausserordentlich günstig 1918/19/20. Die späteren objektiven Bedingungen waren schon schlechter

und haben das Bewusstsein der Massen im ungünstigen Sinne bestimmt. Allein wodurch wurde dieser Wandel von günstigen zu minder günstigen Bedingungen herbeigeführt? Eben durch das sozialdemokratische Verhalten, durch die sozialdemokratische Politik, durch die Sozialdemokratische Partei. Dergegenüber erwiesen sich die Kommunistischen Parteien infolge ihrer damaligen jugendlichen Unerfahrenheit als zu schwach, die notwendige Korrektur durchzuführen. Späterhin aber zog die Stalinpartei, die Stalininternationale - etwas anders ausgestattet - am selben Verräterstrick wie die SP/SI, wobei all die zentristischen und ultralinken Gruppierungen (der Anarchismus ist eine Form des Ultralinkstums) ihnen die ganze Zeit über halfen, helfen.

Die Partei ist schuld und nur sie. Innerhalb der Partei fällt die Hauptschuld auf die Parteiführung im weiteren Sinne, den Parteiapparat inbegriffen, klassenmässig auf die die Partei führenden Schichten, das ist auf die verkleinbürgerlichte sozialdemokratische, stalinsche Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie.

Eine gewisse Schuld trifft auch die Parteimitglieder. Sie sind schuld, weil sie blind folgen, ohne zu prüfen; weil sie der Stimme der Kritik nicht achten, garnicht oder zu wenig prüfen; weil sie sich garnicht oder nicht ernst, nicht konsequent genug um die Aenderung bemüht haben und auch heute nicht bemühen. Dieser Vorwurf trifft überhaupt alle fortgeschrittenen Elemente der Klasse.

9. So ist zum Beispiel die Ausrede der Sozialdemokratie: "Die Retablierungskonjunktur von 1919/20 hat den revolutionären Bewegungen von 1919 ihre Grenze gesetzt" (siehe Otto Bauer, Zwischen zwei Weltkriegen? Seite 11) nur ein Taschenspielerkniff, der die verräterische Rolle der SP verschwinden lässt. Hätte die Sozialdemokratie 1918/19/20 als proletarisch-revolutionäre Partei gehandelt, als die sie sich den Arbeitern ausgegeben hat, hätte sie die proletarische Diktatur in Deutschland, in Mitteleuropa aufgerichtet, hätte sie das Bündnis auf Tod und Leben geschlossen mit der Sowjetunion, so wäre die Retablierungskonjunktur auch gekommen, aber sie hätte sich zu Gunsten des proletarischen Staates, zu Gunsten des Weltproletariats ausgewirkt, zu Gunsten der Weltrevolution. Nie und nimmer wäre der Stalinismus hochgekommen. Ueber ganz Europa wäre heute der Sozialismus auf dem Vormarsch. Durch die Schuld vor allem der Sozialdemokratie ist heute der Faschismus auf dem Vormarsch. Nach dem sozialdemokratischen Verrat von 1918/19 hat dann die durch die Schuld der SP sich zu Gunsten der Weltbourgeoisie auswirkende Retablierungskonjunktur es der SP erleichtert, durch die ihr von der Bourgeoisie gelieferten Köder die Massen weiterhin von der Revolution abzulenken und ins Fahrwasser ins Schlepptau der Bourgeoisie überzuleiten.

10. Um den Kampf ums Dasein erfolgreich zu bestehen, bedarf der Körper eines Kopfes, der fähig ist, den Körper durch alle wie immer gearteten Lagen des Daseinskampfes zu lenken, leiten, führen. Um den Kampf ums Dasein erfolgreich zu bestehen, zu siegen, bedarf die Masse, die Klasse einer Partei, die fähig ist, die Masse, die Klasse in allen wie immer gearteten Lagen, in allen wie immer gearteten Wendungen, die fähig ist, den Kampf der Klasse in allen wie immer gearteten Formen zu führen. Eine solche Partei ist nur die proletarische Klassenpartei, die Partei der Vierten Internationale. Die Auffassung, das Proletariat bedürfte unter bestimmten Bedingungen einer reformistischen Partei, sei es nun sozialdemokratischen, stalinschen oder sonstwelchen Typs, und bedürfte nur in revolutionären Zeiten einer Revolutionspartei, ist eine Ausgeburt von Verrätern, die trotz ihres Bankrotts den für sie so einträglichen Verrat an der Arbeiterklasse fortsetzen wollen.

11. Die Naturnotwendigkeit und die Freiheit des bewussten Zurückwirkens, Einwirkens, Umgestaltens, Denkens, Handelns der Menschen, Klassen, Schichten, Gruppen, Parteien (des "subjektiven Faktors") schliessen einander ganz und garnicht aus. Darüber hat schon Engels geschrieben: "Hegel war der erste, der das Verhältnis von Freiheit und Notwendigkeit richtig einschätzte. Für ihn ist die Freiheit die Einsicht in die Notwendigkeit Nicht in der erträumten Unabhängigkeit von den Naturgesetzen liegt die Freiheit, sondern in der Erkenntnis dieser Gesetze und in der damit gegebenen Möglichkeit, sie planmässig zu bestimmten Zwecken wirken zu lassen. Es gilt dies mit Beziehung sowohl auf die Gesetze der äusseren Natur, wie auf diejenigen, welche das körperliche und geistige Dasein des Menschen selbst regeln - zwei Klassen von Gesetzen, die wir höchstens in der Vorstellung, nicht aber in Wirklichkeit voneinander trennen können. Freiheit des Willens heisst daher

nichts anderes, als die Fähigkeit, mit Sachkenntnis entscheiden zu können. Je freier also das Urteil eines Menschen in Bezug auf einen bestimmten Fragepunkt ist, mit desto grösserer Notwendigkeit wird der Inhalt dieses Urteils bestimmt sein; während die auf Unkenntnis beruhende Unsicherheit, die zwischen vielen verschiedenen und widersprechenden Entscheidungsmöglichkeiten scheinbar willkürlich wählt, eben dadurch ihre Unfreiheit beweist, ihr Beherrschtsein auf den Gegenstand, den sie gerade beherrschen sollte. Freiheit besteht also in der auf Erkenntnis der Naturnotwendigkeiten gegründeten Herrschaft über uns selbst, über die äussere Natur; sie wird damit naturnotwendig ein Produkt der gesellschaftlichen Entwicklung" (Engels, Herrn Eugen Jührings Umwälzungen der Wissenschaften, 12. Aufl., Seite 112/113).

Was Engels hier vom Einzelmenschen sagt, gilt sinngemäss für die Klasse, die bewusst nur handeln kann und handelt vermittels ihrer Partei, gilt sinngemäss auch für die Partei.

12. Die führende Rolle der Partei, das Organisieren, Lenken, Leiten, Führen des Kampfes der Klasse (der Masse) durch die Partei ist ein fundamentaler Bestandteil des historischen Materialismus, der ja eine Anleitung ist zum revolutionären Handeln. Wer das lebendige Triebrad der führenden Rolle der Partei aus dem historischen Materialismus herausbricht, der bricht dieser revolutionären Theorie das Rückgrat und vermischt, verschwindelt deren dann lebensunfähigen Rest in eine gegenrevolutionäre Theorie zum Betrügen, Irreführen der Arbeiterschaft. Alle Theorie und Praxis, die der führenden Rolle der Partei widerspricht, steht grundsätzlich im Widerspruch zum historischen Materialismus, zum dialektischen Materialismus, also zur tiefsten prinzipiellen Grundlage des Marxismus überhaupt.

13. Die führende Rolle erfüllen, das vermag die Partei nur in richtiger Wechselbeziehung zur Klasse, zu den Massen.

Die Partei ist nicht da, um die Massen zu ersetzen, niemals darf sie das. Die Massen sind unersetzbar, sie sind durch keine noch so "radikale" Taktik, Strategie, Politik zu ersetzen. Sondern die Partei ist dazu da, um zusammen mit den Massen zu kämpfen, sie zum und im Kampf anzuleiten, zu führen.

Dazu gehört in erster Linie, dass sie sich mit dem Körper der Klasse, mit der Masse aufs allerengste verknüpft, verflucht, zu einem festen, lebendigen Ganzen verschmilzt, so wie der Kopf mit dem Körper; dass sie dieses Verflochtensein, Verschmolzensein mit den Massen aufrechtzuerhalten und auf allen Gebieten immer mehr auszubauen als eine ihrer allerwichtigsten Grundaufgaben betrachtet, behandelt und in der Tat erfüllt.

Die Klasse, die Massen wirken auch spontan zurück auf die Lebensbedingungen, Lebensverhältnisse. Der selbsttätige Kampf der Massen ist von grösster Bedeutung, aber er kann für sich allein die Klasse, die Massen nicht zum Siege führen für ihre eigenen Interessen. Mit ihrer überlegenen "Einsicht in die Natur, die Bedingungen und die sich daraus ergebenden allgemeinen Ziele des vom Proletariat geführten Kampfes" (Kommunistisches Manifest) muss die Partei einerseits initiativ wirken, um das Kraftbewusstsein, den Kampfwillen der Massen zu steigern und sie im richtigen Zeitpunkt zum Handeln in richtiger Richtung anzuleiten, in Bewegung zu setzen - andererseits muss sie initiativ Richtung gebend in das spontane Handeln der Massen eingreifen, um die zersplitterten, zersplitterten, mehr oder weniger chaotischen, selbsttätigen Massenhandlungen zusammenzufassen, zu einer grossen revolutionären Massenaktion zusammenballen, die sie konzentrisch auf das der jeweils gegebenen Lage entsprechende Tages-, Etappenziel, letzten Endes auf das Klassenhauptziel des proletarischrevolutionären Kampfes ausrichtet, auf die proletarische Diktatur.

Dabei kann, soll, muss die Partei immer wieder von den Massen lernen. Oft im Verlauf des Kampfes findet die Masse da und dort selbsttätig, instinktiv die richtige, oft neuartige Lösung. Dies rechtzeitig erkennen, die als richtig erkannte instinktive Lösung der Massen verallgemeinern, verbessern, weiterentwickeln, ist ein bedeutsamer Teil der allgemeinen Aufgabe des Führens des Kampfes der Klasse.

So wichtig dies ist, die Masse, die Klasse vermag sich selbst nicht zu führen. Dazu bedarf es der Partei. Nur dadurch, dass sie aus sich heraus die Partei aussondert, nur durch das organisierte Zurückwirken der bewusstesten Elemente der Masse, der Klasse, das ist die Partei, auf die Masse, auf die Klasse, vermag die Masse die Klasse Klassenbewusstsein zu entfalten, klassenbewusst zu handeln. Die Partei ist der

Kopf, ohne den die Klasse im eigenen Interesse, ohne den sie Klassenbewusstsein nicht handeln kann.

Die Klasse vermag nicht die Partei zu führen. Verräter, Bankrotteure, die das Ausschmarotzen der Massenkampfkraft fortsetzen wollen, verzapfen diese unsinnige, durch und durch demagogische Theorie, nach der sie selbst auch nicht handeln. Wohl aber kann, soll, muss die Klasse die Partei kontrollieren. Sie kann, soll, muss darüber wachen, dass die Partei ihren proletarischen Klassencharakter beibehält, dass die Politik der Partei dauernd den prolet. Klasseninteressen entspricht, sich immer und unter allen Umständen auf der prolet. Klassenlinie bewegt. Dazu bedarf die Klasse formeller Grundrechte (Parteidemokratie, Arbeiterdemokratie). Doch das genügt nicht. Die für die Klasse, für die Partei so entscheidend wichtige, dauernde politische Kontrolle der Partei durch die Klasse hat zur zweiten Grundbedingung, dass die Partei eine ihrer allerwichtigsten Grundaufgaben dauernd tatsächlich erfüllt; nämlich dass sie dauernd daran arbeitet, das Bewusstsein der Klasse auf die Höhe des Parteibewusstseins zu heben, was Hand in Hand gehen muss mit der ständigen, die erlösende Arbeit an sich selbst, mit dem dauernden Emporarbeiten, Emporheben des Parteibewusstseins.

14. Nachdem die Menschheit die gesamten entscheidenden Produktionsmittel in das gesellschaftliche Eigentum in ihr tatsächliches Verfügen, verweltet genommen und die gesamte Produktion im Einklang mit den Bedürfnissen der menschlichen Gesellschaft und aller ihrer Glieder organisiert hat, dann erst werden die Menschen zu Herren werden ihrer gesellschaftlichen Verhältnisse und dadurch allein erst werden sie zu wirklichen Herren werden der Natur und ihrer selbst.

"Erst von da ab werden die Menschen ihre Geschichte mit vollem Bewusstsein selbst machen, erst von da an werden die von ihnen in Bewegung gesetzten, gesellschaftlichen Ursachen vorwiegend und in stets steigendem Masse auch die von ihnen gewollte Wirkung haben. Es ist der Sprung der Menschheit aus dem Reich der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit" (Engels, Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft) Auch dann wird das Engelsche Wort in Geltung bleiben, das wir oben bereits angeführt: "Freiheit besteht in der auf Erkenntnis der Naturnotwendigkeiten gegründeten Herrschaft über uns selbst und über die äussere Natur".

V. Worin besteht der Verrat der SP/KP ?

Letzten Endes ist die Verratspolitik, der Verratscharakter der SP/KP selbstverständlich bestimmt durch die objektiven Verhältnisse. Auf dem Rücken der Arbeiterklasse hochgekommen, hat die sozialdemokratische und stalinsche Arbeiterbürokratie ihre eigensüchtigen Interessen an die Stelle der prolet. Klasseninteressen gesetzt. Ihre durch die Arbeiter an Macht und Einkommen gehobene Stellung zu behaupten, zu steigern, das wurde ihr Leitgedanke, den sie immer mehr vor und schliesslich gegen die prolet. Revolution stellte, bis sie zu deren bewusster Gegnerin wurde. Die sozialdemokratische und stalinsche Arbeiterbürokratie ist verkleinbürgerlicht, sie ist aus der Arbeiterklasse hindergewachsen, hindergewechselt in eine andere Klasse, sie wurde ein Teil des Kleinbürgertums.

Die sozialdemokratische und stalinsche Arbeiteraristokratie, relativ über die Massen gehoben, sah und sieht ihr Leitziel nicht in den gemeinsamen, dauernden Interessen der Arbeiter, sondern im Behaupten und Ausbauen ihrer gegenüber der Masse gehobenen Stellung. Auf diesem Weg musste und ist sie verkleinbürgerlicht.

Die jungen Führerelemente, die sich in den stalinschen, sozialdemokratischen, "sozialistischen", "revolutionär-sozialistischen" Parteien herumtummeln, sind Kandidaten, die mit allen Fasern in die verkleinbürgerlichte sozialdemokratische, stalinsche Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie aufzusteigen hinstreben.

Kleinbürgerliche Schichten treiben selbstverständlich kleinbürgerliche Politik, die Politik der Zusammenarbeit mit dem kapitalistischen Klassenfeind oder Teilen desselben, die Politik des Hinarbeitens auf solche Zusammenarbeit. Welche Zusammenarbeit sich unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen zwangsläufig auswirken muss gegen das Proletariat. Rein national ausgerichtete Politik muss unvermeidlich ausmünden in der Zusammenarbeit mit dem Klassenfeind. Die rein russischnational orientierte Gesamtpolitik der Stalinbürokratie musste führen und führte in der Tat zum Zusammenwirken mit dem Klassenfeind gegen die Arbeiter-

klasse. Zunächst rein tatsächlich in der scheinradikal verhaltenen Form des "Sozialfaschismus", der dem Wesen nach schon in der "Einheitsfront nur von unten" enthalten war. Von der rein russisch-nationalen Grundeinstellung ausgehend (Aufbau des angeblichen Sozialismus in einem Lande) musste der zunächst ultralinks verschleierte Rechtskurs auf einem gewissen Punkt umschlagen in den unverhüllten Rechtskurs, in die offene Zusammenarbeit mit dem Klassenfeind, mit Teilen des Klassenfeindes ("Volks"front) gegen die prolet. Revolution.

Die erste Grundfrage aller prolet. Politik ist das Verhältnis zum kapitalistischen Klassenfeind. Unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen ist jedes Bündnis, jedes Zusammenarbeiten der prolet. Partei (anders steht es für den prolet. Staat im Verhältnis zu den kapital. Staaten) mit der Bourgeoisie oder Teilen derselben, jedes Hinarbeiten auf ein solches Bündnis, ob dies nun in aller Form vereinbart ist, oder rein tatsächlich geschieht, Verrat an der Arbeiterklasse, an der prolet. Revolution

Diese Politik betreiben heute SP/KP vollkommen bewusst. Eisern halten sie an dieser Grundlinie fest, trotz aller Katastrophen, die sie herbeiführt. Sogar nach dem Bankrott der "Volks"front in Frankreich und Spanien, sogar nach dem vollkommenen Zusammenbruch dieser Politik in der U.S.R. 20 Jahre stand die Sozialdemokratie in der U.S.R. im Bündnis mit der Bourgeoisie, ja im Regierungsbündnis; die Stalinpartei hat diese Politik mitgemacht, ihr zunächst rein tatsächlich von "links" her die Mauer gemacht, dann sie offen unterstützt. Man müsste meinen, die Machtposition der Arbeiterschaft in der U.S.R. hätte hierdurch ausserordentlich gestärkt werden müssen. Gerade das Gegenteil zeigen die Tatsachen. So vollkommen zer setzt wurde durch die sozialdemokratisch-stalinsche Politik der Kampfgeist, die Kampfkraft der Proletariats in der U.S.R., dass es der tschechischen Bourgeoisie im Handumdrehen gelang, die Arbeiterklasse beiseite zu schieben, vollkommen zu entrechten und zu Boden zu drücken. Und dennoch, trotz alledem und alledem, SP/KP halten an der Koalitionspolitik fest. Sie wechseln alles: die Phrasen, den Namen, den Organisationsapparat, unter Umständen auch die Führer, aber sie wechseln nicht, sie lassen unter keiner Bedingung ab von ihrer Grundlinie.

Nicht darin, dass die verkleinbürgerlichte sozialdemokratische und stalinsche Arbeiterbürokratie und -aristokratie diese Politik betreiben, liegt der Verrat; denn diese Politik entspringt, entspricht ihrem kleinbürgerlichen Klassencharakter, ihren kleinbürgerlichen Interessen. Man kann von keiner Klasse, Schichte eine andere Politik erwarten, verlangen, als diejenige, die ihrem Klassencharakter, ihren Klasseninteressen entspricht. Aber darin besteht ihr Verrat, dass sie diese ihre kleinbürgerliche Politik vor den Arbeitern betrügerisch als proletarische Politik ausgeben; dass sie sich betrügerisch als proletarische Parteien ausgeben, dass sie die Massen über den kleinbürgerlichen Klassencharakter der SP/KP vollkommen bewusst belügen, betrügen.

Zu diesem Zweck arbeiten sie unansgesetzt daran, die Schuld an den von ihnen immer wieder verursachten Katastrophen von sich abzuwälzen. Man braucht nur einige ihrer zahllosen Ausreden zu prüfen, um zu erkennen, dass sie den Betrug an der Arbeiterschaft völlig bewusst betreiben

Oft reden sie sich aus auf die Bourgeoisie. "Frankreich" und "England" geben sie die Schuld an der spanischen Katastrophe. Als ob es Aufgabe der französischen und englischen Kapitalistenklasse wäre, eine Politik zu Gunsten der Arbeiterklasse, zu Gunsten der proletarischen Revolution zu betreiben. Meist aber reden sie sich aus auf die Massen und greifen zu dem von ihnen kassierten Geschichtsmaterialismus, um die Arbeiter hineinzulegen.

Erzielen die Massen durch ihre spontane Bewegung einen Erfolg, z.B. die 40 Stunden-woche, oder erzielen die SP/KP durch ihre kleinbürgerliche Aktion da und dort einen Erfolg, flugs werfen sie sich in die Brust und schreien: unser Erfolg, das verdanken die Arbeiter der Sozialdemokratischen Partei, der Stalinschen Partei! - Geht's aber schief, und bei der sozialdemokratisch-stalinschen Politik muss es für die Arbeiterklasse zwangsläufig immer wieder schief, sehr schief gehen, dann lassen sie die Partei unter dem Tisch verschwinden, flugs sind sie mit tausend Ausreden bei der Hand, letzten Endes mit der Ausrede: die objektiven Verhältnisse, die Massen sind schuld!

Heute z.B. arbeitet die SP (manchmal auch die KP) mit diesem Kniff. Bei Erfolgen sagt sie: die Politik der Partei habe diesen oder jenen Erfolg für das Proletariat erzielt, bei Misserfolgen, Niederlagen, Katastrophen, da sprechen sie von der "Arbeiterbewegung": die Politik der

Arbeiterbewegung habe zum Misserfolg geführt, zur Niederlage, Katastrophe. In dem Ausdruck "Arbeiterbewegung" ist die Rolle der SP/KP als Partei verwischt und die Schuld abgewälzt auf die Massen, Parteien, die sich so schäbiger Kniffe bedienen, beweisen damit, dass sie den Verrat an der Arbeiterklasse bewusst betreiben.

Vom Standpunkt des Proletariats sind SP/KP rein parasitäre Parteien. Die verkleinbürgerliche sozialdemokratische und stalinsche Arbeiterbürokratie, -aristokratie sucht ihr kleinbürgerliches Interesse zu befriedigen auf Kosten der Arbeiter, durch Ausschmerotzen der proletarischen Kampfkraft. Nur durch fortgesetztes Steigern ihrer Sozialdemagogie vermögen SP/KP ihre Judasrolle fortzusetzen. Die erzparasitäre, erzdemagogische, erzverräterische Rolle der SP/KP den Arbeitern an Hand der lebendigen Erfahrung möglichst deutlich nachzuweisen, ist heute von grösster praktisch-politischer Bedeutung, um die Arbeitermassen auf die Linie des revolutionären Kampfes gegen die gesamte Bourgeoisie umzustellen. Ein unumgänglich notwendiges Mittel dazu ist, den Arbeitern die Rolle der Partei im Gefüge des historischen Materialismus so klar zu beleuchten, dass sie instand gesetzt werden, die in immer neuem Gewand auftretenden sozialdemokratisch-stalinschen Ausreden, Alibis, Kniffe zu durchschauen, sich aus der demagogischen, schmrotzerischen verräterischen Umarmung der sozialdemokratische stalinschen Partei schliesslich zu lösen und den Weg zu betreten, der allein ihnen hilft: den Weg des Aufbaus der proletarischen Partei, das ist der Partei der Vierten Internationale, den Weg des Kampfes gegen die gesamte Bourgeoisie, den Weg des Kampfes für die Diktatur der Arbeiterklasse im Bunde mit den ausgebeuteten Kleinbauern, Kleinbürgern, den Weg der proletarischen Weltrevolution

19.3.1939.